

FACHTAGUNG & FACHVORTRAG ZU FRAUENHANDEL

Herausforderungen und innovative Handlungsansätze
in der Arbeit mit nigerianischen Betroffenen

03.12.2018 | UNIVERSITÄTSSTRASSE 15 | MCI



EINLEITUNG

Laut aktueller Zahlen von IOM (International Organisation of Migration) kam es in den vergangenen Jahren zu einem 600%igen Anstieg der Fälle von Frauenhandel in Europa. IOM schätzt, dass 80% der nigerianischen Frauen, welche über das Mittelmeer in Italien ankommen, von Frauenhandel betroffen sind (vgl. IOM 2017). Nigerianische Frauen werden seit vielen Jahren zum Zweck der (sexuellen) Ausbeutung nach Europa gebracht, die Anzahl der Betroffenen ist in letzter Zeit aber erheblich gestiegen. (vgl. IOM 2017)

Die betroffenen Frauen werden unter falschen Versprechungen nach Europa gebracht und in diversen EU Ländern sexuell ausgebeutet. In der Regel müssen die Frauen tausende Euros an Schulden zurückzuzahlen, bevor sie „frei“ sind. Angst vor Verfolgung, Gewalt und Bedrohungen gegenüber den Familien im Herkunftsland oder gegenüber den Frauen selbst führen dazu, dass sich die Betroffenen ohne Hilfe nur schwer aus den Fängen der Menschenhändler_innen befreien können. Spezifisch für die betroffenen Frauen aus Nigeria ist, dass sich diese in diesem Zusammenhang häufig vor der Reise einem „Ju Ju-Ritual“ unterziehen müssen. Dieses tief in der nigerianischen Kultur verwurzelte Ritual, auch bekannt als „Voodoo-Zauber“, wird von den am globalen Geschäft Beteiligten als Macht- und Kontrollinstrument missbraucht, um die maximale Ausbeutung der Frauen zu erreichen.

Die Fachtagung und der anschließende Fachvortrag sollen sowohl einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die Strukturen von Frauenhandelsorganisationen geben als auch den Fokus auf die psychosoziale Arbeit mit betroffenen Frauen aus Nigeria richten. Ziel ist es, das Fachwissen zu erweitern, praktische Erfahrungen auszutauschen, innovative Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen und die länderübergreifende Vernetzung zu fördern.

Quelle: IOM (2017): UN Migration Agency Issues Report on Arrivals of Sexually Exploited Migrants, Chiefly from Nigeria. Online verfügbar unter: <https://www.iom.int/news/un-migration-agency-issues-report-arrivals-sexually-exploited-migrants-chiefly-nigeria>

PROGRAMMÜBERBLICK

Fachtagung 13:00 – 17:00

Fachvortrag 17:30 – 19:00

Get Together ab 19:00

Für das Buffet sorgen die Bewohnerinnen des Hauses Liah

MODERATION

Katie Klaffenböck, M.A., Focal Point gegen Menschenhandel bei IOM Österreich

Katie Klaffenböck ist für alle Aktivitäten zum Thema Bekämpfung von Menschenhandel bei IOM Österreich zuständig. Seit mehreren Jahren entwickelt und leitet sie Schulungsmaßnahmen zur Erkennung von Betroffenen von Menschenhandel im Asylverfahren gemeinsam mit österreichischen Expert/innen. Dazu vertritt sie IOM bei nationalen und internationalen Arbeitsgruppen zum Thema Menschenhandel. Vor ihrer Tätigkeit bei IOM Österreich arbeitete Katie Klaffenböck als Konsultantin bei UNODC im Bereich Menschenschmuggel. Sie hat einen Bachelorabschluss in Politikwissenschaft und einen Masterabschluss in European Union Studies.

ANMELDUNG

Wir bitten Sie, sich bis zum **27. Nov. 2018** unter Katharina.Ehikioya-Lang@mci.edu anzumelden. Geben Sie diesbezüglich bitte auch an, ob Sie an der Fachtagung am Nachmittag und/oder dem Fachvortrag am Abend teilnehmen möchten.

FACHTAGUNG (Für Fachpersonal)

Drei Expert_innen aus drei Ländern (Italien – Österreich – Deutschland) berichten über ihre Erfahrungen und eigens entwickelten methodischen Ansätze in der Arbeit mit von Frauenhandel betroffenen nigerianischen Frauen. Dabei setzen alle drei Referent_innen einen unterschiedlichen Themenschwerpunkt. Im Rahmen von Kurzinputs werden die Themen eingangs umrissen und anschließend in kleinen Gruppen vertieft, wobei alle Teilnehmer_innen, eingeteilt in Kleingruppen, jeweils 30 Minuten Zeit haben für den vertiefenden Austausch mit allen Referent_innen.

Neben der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Themen sollen den Teilnehmer_innen v.a. auch eine Plattform für den Erfahrungs-Austausch und zur Vernetzung für die Zukunft zur Verfügung gestellt werden.

13:00 **BEGRÜSSUNG**
durch Landesrätin DI.in Gabriele Fischer

13:15 – 13:45 **ZUSAMMEN AUF DEM WEG ZUR FREIHEIT-
PROJEKT ALBA**

Michael Wegleiter, Koordinator des Projektes „Alba“

Wenn Menschen ihre Würde und Freiheit genommen wird und sie wie Waren verkauft und weiterverkauft werden, ist dies eine schwere Verletzung der Menschenrechte. Doch sind Menschenhandel und Ausbeutung heute mehr denn je ein globales Geschäft, mit dem kriminelle Netzwerke auf der ganzen Welt jährlich Milliarden an Umsatz machen. Genau um diesen Menschen den Ausstieg aus ihrer schwierigen Lage zu ermöglichen, wurde 2003, auf Anregung der Autonomen Provinz Bozen das Projekt Alba gegründet. Auch die italienische Gesetzgebung (Art. 13 LD 228/03, Art. 18 LD 286/98) ermöglicht den Aufbau von Projekten für die Betreuung und den sozialen Schutz der Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung, mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Alba ist ein gemeinsames Projekt der Non-Profit Vereine Consis, Volontarius und La Strada. Die gemeinsame Arbeitsmethodologie der drei Organisationen beruht auf einer globalen Herangehensweise an die Person, deren unterschiedliche Facetten und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Im Spezifischen knüpft die Straßeneinheit erste Kontakte zu Personen, die sich auf der Straße oder indoor prostituieren und überwacht das Phänomen an Orten mit starker Konzentration von Prostitution.

FACHTAGUNG (Für Fachpersonal)

Frauen und auch Männern, die sich entscheiden aus den kriminellen Netzwerken auszusteigen, bietet Alba soziale und erzieherische Unterstützung, mit dem Ziel der sozialen- arbeits- sowie der Wohnungseingliederung.

Dies geschieht mittels unterschiedlicher Formen der Betreuung wie zB. Notaufnahme, Aufnahme in einer geschützten Wohnung, Begleitung in privaten Wohnungen, verschiedene Ausbildungen (sprachliche, berufsbezogene, allgemeine Kompetenzen) berufliche Praktika usw. Ziel des Projekts Alba ist es, die Freiheit und Unabhängigkeit der Betreuten zu fördern und zu erreichen.

13:45 – 14:15 **EXPERTINNEN DES EIGENEN LEBENS:
UNTERSTÜTZUNGSARBEIT DER LEFÖ-IBF**

**Miriam Siebenhofer, Sozialarbeiterin, psychosoziale Beraterin
und Prozessbegleiterin bei der LEFÖ-IBF**

Die LEFÖ – Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ-IBF) arbeitet seit den 1990er Jahren in der Beratungs- und Unterstützungsarbeit mit Frauen und Mädchen basierend auf dem Ansatz der Partizipation und des Empowerments. Ziel ist die Begleitung und Unterstützung der Betroffenen in ein selbstständiges Leben, frei von Fremdbestimmung und struktureller Ausgrenzung. Im Zentrum jedes Beratungsprozesses und jeder Intervention steht die Frau/das Mädchen, als Expertin ihres Lebens. Durch intensive Betreuung in vier Schutzwohnungen und psychosoziale sowie rechtliche Beratung werden Handlungsspielräume sichtbar gemacht. Die Basis der partizipativen Arbeit mit den von LEFÖ-IBF betreuten Frauen und Mädchen ist die stetige Auseinandersetzung mit politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Neben feministisch politischen Zugängen ist der Ansatz der sozio-kulturellen Mediation ein essentieller Bestandteil der LEFÖ-IBF. Ein multidisziplinäres Team, mit unterschiedlichen Erstsprachen, Ausbildungen und Erfahrungen ermöglicht einen intensiven Austausch von Methodik und Wissen, wodurch auf die individuellen Bedürfnisse der Frauen und Mädchen eingegangen werden kann.

FACHTAGUNG (Für Fachpersonal)

- 14:15 – 14:45 IDENTIFIKATION VON NIGERIANISCHEN OPFERN VON MENSCHENHANDEL IM ASYLSYSTEM**
Monika Cissek-Evans, Leiterin der Fachberatungsstelle JADWIGA München
JADWIGA ist eine Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und drohender Zwangsheirat. Wir beraten und unterstützen Frauen, die in die sexuelle Ausbeutung oder in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse gezwungen wurden oder von Zwangsheirat bedroht sind. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die individuelle landessprachliche Beratung und Begleitung in zwölf Sprachen, Beratung in der U-Haft und Abschiebehaft, Hilfestellung und Begleitung von Zeuginnen während eines Strafprozesses, Begleitung bei Asylverfahren (Bundesamt) sowie Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.
JADWIGA ist auch im Asylbereich tätig, um Betroffene von Menschenhandel zu identifizieren und bietet in vier Asylbewerber*innenunterkunftsmöglichkeiten mit dem niederschweligen Angebot von Frauencafés und einem Beratungsangebot vor Ort einen Schutzraum und Kontaktmöglichkeit zu den Beraterinnen. Ehrenamtliche unterstützen die Frauencafés. Das JADWIGA Team ist multikulturell und kann auf 12 Sprachen zurückgreifen. Die Problematik des Menschenhandels im Asylbereich hat in den vergangenen Jahren stets zugenommen. Eine besonders gefährdete Gruppe sind junge Nigerianerinnen, die häufig von Zwangsprostitution in Italien, Griechenland etc. betroffen sind. Auf der Flucht vor den Menschenhändlern suchen sie Schutz in anderen europäischen Ländern so auch in Deutschland. Viele von ihnen trauen sich aus Angst nicht bei der Polizei eine Aussage zu machen, auch in der Anhörung beim Bundesamt geben sie sich nicht als Opfer von Menschenhandel zu erkennen, was aber ein wichtiger Schutzgrund ist.

14:45 – 15:15 PAUSE

15:15 – 16:45 AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN
Austausch in Kleingruppen an jeweils drei Tischen. Alle Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit für 30 Minuten an jeweils einem Tisch und somit mit einer_einem Expertin_Experten nochmals offene Fragen zu klären und Erfahrungen auszutauschen.

16:45 – 17.00 ABSCHLUSSWORTE

FACHVORTRAG (Offene Veranstaltung)

17:30 – 19:00 FRAUENHANDEL – HERAUSFORDERUNGEN UND INNOVATIVE HANDLUNGSANSÄTZE IN DER ARBEIT MIT NIGERIANISCHEN BETROFFENEN
Der Impulsvortrag von Michael Wegleiter befasst sich mit den Strukturen des Menschenhandels mit nigerianischen Frauen. Er beleuchtet dabei die rechtlichen Grundlagen, die aktuellen Entwicklungen in Europa sowie die Herausforderungen in der Arbeit mit nigerianischen Betroffenen. Der Fokus liegt dabei auf den Erfahrungswerten des italienischen Projektes „Alba“ in der Arbeit mit Kulturvermittler_innen, welche zusätzlich zu Dolmetscher_innen den Beratungsprozess bereichern.

Anschließend an den Impulsvortrag wird die Thematik gemeinsam mit folgenden drei Expert_innen im Rahmen eines Podiumsgesprächs vertieft:

PODIUMSGÄSTE

Monika Cissek-Evans,
Leiterin der Fachberatungsstelle JADWIGA München –
Fachberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel und Zwangsheirat

Miriam Siebenhofer,
Sozialarbeiterin, Psychosoziale Beraterin und Prozessbegleiterin bei der LEFÖ – Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ-IBF), Wien

Michael Wegleiter,
Koordinator des Projektes „Alba“, Bozen

AB 19:00

GET TOGETHER

Für das Buffet sorgen die Bewohnerinnen des Hauses Liah



MCI MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK
DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE®
6020 Innsbruck / Austria, Universitätsstraße 15
+43 512 2070-0, office@mci.edu, www.mci.edu



TRÄGER | PATRONS



FÖRDERER | SPONSORS



BETEILIGUNGEN | SUBSIDIARIES

